

## INHALT

- I. Ein Skald unter Trobadors: Jarl Rögnvaldr am Hof von Narbonne – zwei Strophen zur Einführung . . . . . 9
- II. Skaldendichtung und modernes Kunstverständnis: Artificielle Dichtung und Erlebnisdichtung . . . . . 15
- III. Versuch einer Definition der Begriffe »skaldisch« und »eddisch«: Die beiden Strophen des Königs Haraldr harðráði vor der Schlacht von Stamfordbridge . . . . . 19
- IV. Die Geschichte der Skaldenforschung, dargestellt am Beispiel einer Strophe Hallfrøðs . . . . . 26
- V. Die Kenning als wichtigstes Stilmittel der Skaldendichtung: Formale Definition und Funktion. Charakteristik des skaldischen Kenningstils: Gedankliche Assoziation statt Anschauung, »Satzmetaphorisierung« als Weiterführung des Kenningstils zum bildlich-unbildlichen »Simultansprechen« . . . . . 32
- VI. Der Kenningstil in inhaltlicher Hinsicht: Mythos und Heldensage als Traditionshintergrund. Die Abwandelbarkeit der Kenningschablonen. Voraussetzung der Kennerschaft im Publikum . . . . . 41
- VII. Der Ursprung der Kenning und der Skaldendichtung in der Wortmagie? Die Etymologie des Wortes *skáld*: Der Skald als »Scheltdichter« . . . . . 45
- VIII. Skaldische Fürstenpreisdichtung der Wikingerzeit. Das enkomiastische Element in der Skaldendichtung. Der ästhetische Reiz der *dróttkvætt*- (»Hofton«-) Strophe und die Tradition des skaldischen »Kunstwollens«, dargestellt am Beispiel zweier Strophen aus Þórbjörns Glymdrápa und Einars Geisli . . . . . 52

IX. Die soziale und politische Rolle des Skalden. Der Mythos vom Skaldenmet. Fürst und Skald: Sigvats Vorstellungstrophe. <i>Drápa</i> und <i>flokkr</i> : Þórarins Knútsdrápa. Die Rivalität der Skalden untereinander. Das künstlerische Temperament des Skalden und seine Stilisierung in den Skaldensagas.....	62
X. Skaldendichtung des christlichen Hochmittelalters: »Lose Strophen« als Zeugnisse des Religionswechsels. Das Heiligenpreislied. Das christliche Kunstprogramm in Eysteins Lilja-Strophe 98. Neue Inhalte in traditionellen Formen.....	76
XI. Die Überlieferung der Skaldendichtung. Ihre vorgebliche Situationsgebundenheit in der Sagaprosa, dargestellt am Beispiel einer Strophe Gíslis. Die Mischform von Prosa und Strophe: Provenzalische Parallelen	86
XII. Artistik und Improvisation. Die Lust des Skalden an der <i>orðgnótt</i> , der »Wortfülle«. Das Problem der Verständlichkeit der Skaldendichtung.....	92
Bibliographischer Anhang.....	101
Abkürzungsverzeichnis.....	108